

Sigmund P. Martin / Nina Scherer /
Diana Hube / Guntram Scheer

Grauer Kapitalmarkt

Anlegerschutz durch Strafrecht?



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XIX
§ 1 Einleitung	1
1. Teil: Rechtlicher Hintergrund der Problematik und Methodik der Untersuchung	
§ 2 Rechtlicher Hintergrund.....	7
A. Die Spezialvorschrift des Kapitalanlagebetruges (§ 264a StGB)	7
I. Die mit der Einführung der Vorschrift verbundenen Ziele	7
II. Die Bedeutungslosigkeit der Vorschrift bei den veröffentlichten Entscheidungen sowie in der Verurteiltenstatistik und in der polizeilichen Kriminalstatistik	8
III. Die Problematik der komplexen Tatbestandsfassung	9
1. Die Tatobjekte	9
2. Die Tathandlungen	11
3. Die „Erheblichkeit“	12
IV. Die Problematik des subjektiven Tatbestandes.....	13
B. Änderungen im Kapitalanlagerecht durch neuere Gesetze	14
I. Die neueste Entwicklung: Das Kapitalanlagengesetzbuch (KAGB) und der „Aktionsplan Verbraucherschutz im Finanzmarkt“	14
1. Das KAGB.....	14
2. Das Kleinanlegerschutzgesetz.....	17

II.	Die „Qualitätsoffensive Verbraucherschutz“	20
III.	Die Auswirkungen der Neuregelung auf Produkte des grauen Kapitalmarkts.....	21
IV.	Ausgewählte Regelungen des Vermögensanlagengesetzes (VermAnlG) im Einzelnen	22
	1. § 1 VermAnlG: Anwendungsbereich des Gesetzes.....	22
	2. §§ 6–12 VermAnlG: Verkaufsprospekt	23
	3. § 13 VermAnlG: Vermögensanlagen- Informationsblatt.....	23
	4. Art. 5 VermAnlG: Änderungen der Gewerbeordnung.....	24
V.	Gewährleistung eines hinreichenden Anlegerschutzes unter Aufsicht der Gewerbeämter.....	25
VI.	Der Einfluss auf den Grauen Kapitalmarkt.....	27
C.	Zivilrechtlicher Anlegerschutz.....	29
	I. Prospekthaftung	29
	1. Die allgemein-zivilrechtliche Prospekthaftung.....	29
	2. Die gesetzliche Prospekthaftung.....	30
	II. Deliktische Haftung über § 264a StGB als Schutzgesetz	31
§ 3	Methodisches Vorgehen im empirischen Projektteil.....	33
A.	Die Stichprobe	33
B.	Methodik der problemzentrierten (Experten-) Befragung.....	35
C.	Bildung von Arbeitshypothesen und deren Überprüfung im Expertenhearing.....	36
	I. Entwicklung von 10 Arbeitshypothesen zur Diskussion beim Experten-Hearing	36
	II. Das Experten-Hearing.....	38
	III. Die Überprüfung der Forschungshypothesen	40
	1. Zu Thesen 1 und 2 (fehlende Verurteilungen, fehlende Abschreckung).....	40
	2. Zu These 3 (Stigmatisierung / Relativierung)	42

3.	Zu Thesen 4 und 5 (Nachweisprobleme bei Kausalität und subjektivem Tatbestand des § 264a StGB)	42
4.	Zu Thesen 6 und 7 (Tätertyp / Komplexität der Fälle)	43
5.	Zu These 8 (Marktaufsicht nach dem VermAnlG)	43
6.	Zu These 9 (Marktaufsicht nach dem VermAnlG)	44
7.	Zu These 10 (gesetzliche Regelungen zur Honorarberatung)	44
D.	Fragebogen und Interviewleitfaden	45
E.	Erhebung und Auswertung der Daten	46
F.	Gütekriterien der qualitativen Methode	47
2.	Teil: Die Ergebnisse der Befragung der Schwerpunktstaatsanwaltschaften und der Anlegeranwälte zum Phänomen des „Anlagebetrugs“ am „Grauen Kapitalmarkt“ und dessen strafrechtlicher Verfolgung	
§ 4	Die Allgemeine Relevanz der Anlagedelikte am „Grauen Kapitalmarkt“	51
A.	Die Begriffe „Grauer Kapitalmarkt“ und „Anlagebetrug“	51
I.	Zur Aktualität und Angemessenheit des Begriffs „Grauer Kapitalmarkt“	51
II.	„Anlagebetrug“ und „Kapitalanlagebetrug“	53
B.	Das Phänomen „Anlagebetrug“	54
I.	Fallaufkommen und Anzahl der Verfahren	54
II.	Schwerpunkte der betrugsrelevanten Anlageformen im „Grauen Kapitalmarkt“	56
1.	Die betrugsrelevanten Anlageformen aus staatsanwaltschaftlicher Sicht	56
2.	Die betrugsrelevanten Anlageformen aus Sicht der Anlegeranwälte	57

III.	Spezifika der Verfahren	57
IV.	Hemmnisse im Bereich der Verfolgung des Anlagebetrugs	60
V.	Die Bedeutung des Phänomens Anlagebetrug insgesamt	61
VI.	Kenntnis über die Delikte	62
VII.	Die besonderen Herausforderungen der Verfahren der Anlagedelikte im Bereich des „Grauen Kapitalmarkts“	63
VIII.	Gründe der Verfahrenseinstellung	64
§ 5	Kriminologische Spezifika der Verfahren beim Phänomen Anlagebetrug.....	67
A.	Relativierungs- und Stigmatisierungstendenzen sowie Zuordnung der Schuld	67
I.	Die Existenz anleger-stigmatisierender Aussagen auf Seiten der Justiz	67
II.	Die Existenz anleger-stigmatisierender Aussagen auf Seiten der Beschuldigten	68
III.	Die Zuordnung des Verschuldens bzw. Mitverschuldens	69
B.	Die beteiligten Akteure: Täter und Opfer	69
I.	Das Täterverhalten	70
1.	Skizzierung des typischen Täters	70
2.	Zum Professionalisierungsgrad	71
3.	Entwicklungstendenzen bei den Begehungsweisen	71
II.	Die Opfer	72
1.	Bestimmter Opfertypus?	72
2.	Eigenschaften und Motive, die die Opferwerdung fördern.....	73
3.	Anzeigebereitschaft und Täter-Opfer-Beziehung.....	74
C.	Die Bedeutung der Parallelverfahren im Zivilrecht	75
I.	Die generelle Einschätzung	75
II.	Mögliche Synergieeffekte	75

§ 6	Die Strafnorm des Kapitalanlagebetrugs (§ 264a StGB) in der Praxis	77
A.	Die faktische Bedeutung des § 264a StGB	77
B.	Die Praktikabilität der Vorschrift – Alternative Normen	79
C.	Die Angemessenheit der Sanktion	80
§ 7	Prävention, Intervention und Ausblick	83
A.	Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Bereich Anlagebetrug	83
I.	Vorbeugung und Bekämpfung	83
II.	Der Beitrag als Staatsanwaltschaft zur allgemeinen Prävention / Bekämpfung von Anlagebetrug.....	84
B.	Ausblick.....	86
3.	Teil: Besondere zivilrechtliche Aspekte aus der Befragung der Anlegeranwälte	
§ 8	Die Bedeutung des „Grauen Kapitalmarkts“ und des Anlagebetrugs aus der Sicht des Zivilrechts.....	91
A.	Relativierungs- und Stigmatisierungstendenzen im Bereich des Zivilrechts.....	91
I.	Die Existenz anleger-stigmatisierender Aussagen auf Seiten der Justiz.....	91
II.	Die Existenz anleger-stigmatisierender Aussagen auf Seiten der Beklagten	91
III.	Zuordnung des Verschuldens bzw. Mitverschuldens.....	92
B.	Täter und Opfer	92
I.	Täterverhalten	92
1.	Skizzierung des typischen Täters	92
2.	Zum Professionalisierungsgrad	93
3.	Entwicklungstendenzen bei den Begehungsweisen	93

II.	Die Opfer	93
1.	Bestimmter Opfer-Typus?	93
2.	Eigenschaften und Motive, die die Opferwerdung fördern.....	94
3.	Anzeigebereitschaft.....	94
C.	Die Häufigkeit von deliktischen Ansprüchen – strafrechtliche Schutzgesetze	94
D.	Hemmnisse im Bereich der Verfolgung.....	95
E.	Die Herausforderungen dieser Verfahren für den Anlegeranwalt	95
§ 9	Die Bedeutung des § 264a StGB im Zivilrecht	97
A.	Die Funktion des Zivilrechts beim Anlegerschutz.....	97
B.	Die faktische Bedeutung der Strafnormen und der Strafverfahren für den Anlegerschutz	97
C.	Die Sinnhaftigkeit einer spezifischen Strafnorm und die Eignung des § 264a StGB	98
D.	Die Rolle des § 263 StGB.....	99
§ 10	Bekämpfung, Vorbeugung und Ausblick	101
A.	Bekämpfung und Vorbeugung.....	101
I.	Effektivität der Sanktionierung bzw. Abschreckung?	101
II.	Beitrag als Anwalt zur Prävention bzw. Bekämpfung.....	102
III.	Ausweitung des staatlichen Abschreckungs- und Bekämpfungsinstrumentariums	102
B.	Ausblick.....	103
I.	Möglichkeiten der Synergien von straf- und zivilprozessualen Vorgehensweisen	103
II.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	104
III.	Rechtliche Repression oder Prävention durch Information?	104
IV.	Zukünftige Bedeutung des Deliktsfelds.....	105

4. Teil: Gesamtergebnis

§ 11 Fazit.....109

Literatur- und Quellenverzeichnis..... 111

Anlagen

Expertenbefragung Nr. 1 zur Studie 121

Expertenbefragung Nr. 2 zur Studie 129

Leitfaden zur Studie 137